Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 749

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 25. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland

△ **Berlin**, 24. Okt. [Stöckerianer.] Stöcker kann sich bei den liberalen Blättern, der „schlechten Presse", wie er sie in Bausch und Bogen zu nennen beliebt, für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit bedanken. Seine breitspurigen Artikel in der „Deutschen Evangelischen Kirchenzeitung" über die Geschichte seiner Entlassung sind mit der Zeit so langweilig geworden, daß die Gewissenhaftigkeit eines auf Vollständigkeit sehenden Chronisten dazu gehört, diese Dinge zu beachten. Die konservativen Blätter thun Herrn Stöcker schon seit einiger Zeit den Gefallen nicht mehr, und nicht einmal sein Leibblatt, das „Volk", druckt die langathmigen Fortsetzungen der Stöckerberichte noch ab. Nur die liberalen Zeitungen begleiten wohl oder übel den Exhofprediger auf seinem Dornenwege. Herr Stöcker erzählt in der letzten Nummer der „D. E. K.-Z." abermals allerlei krauses Zeug über die Drangsale, denen er seit 1888 ausgesetzt gewesen sein will, über seinen Streit mit dem Pfarrer Witte und Anderes mehr. Auf seine Redereien näher einzugehen, verbietet sich schon aus Raumgründen. Insofern die Bekenntnisse des Herrn Stöcker gegenwärtig noch einen Werth haben, liegt er in dem ungewollten Nachweise, daß der Kaiser persönlich von tiefem und fortwährend wachsendem Mißtrauen gegen diesen seinen Hofprediger erfüllt gewesen ist. Es geht Herrn Stöcker ja auch sonst so in seinem wechselreichen Leben. Unter Denen, die ihn nur von weitem sehen und hören, mag er vorübergehend Anhänger gewinnen können. Aber Jeder, der ihm näher getreten ist, hat sich von ihm zurückgestoßen gefühlt. Und dabei hat Herr Stöcker noch den naiven Muth, dem Professor Brecher, der ihm kürzlich Unwahrhaftigkeit und Mangel an Offenheit vorgeworfen, mit den stolzen Worten zu erwidern: „Niemals hat irgend ein Mensch, der mich genau kennt oder mit mir in näherer Verbindung steht, mich der Unwahrhaftigkeit bezichtigt." Es wäre eine bequeme Ironie, diesen Satz als neuen Beweis für die Richtigkeit der Brecherschen Charakteristik vom Herrn Stöcker zu verwerfen. Wir verzichten darauf und überlassen den Exhofprediger sich selbst und seinen noch übrig gebliebenen Getreuen. Schade übrigens ist es doch, daß man den Mann nicht auf Hammersteins Stuhl im Reichstage sitzen sehen soll. Die konservativen Vertrauensmänner in Halle-Herford wollen ihrer Mehrheit nach vom Herrn Stöcker nichts wissen, und so wird er wohl bald überflüssigerweise erklären, daß es ihm überhaupt nicht eingefallen sei, zu kandidiren.

L. C. Von dem Vater eines Schülers des Berliner Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums ist dem „Berl. Tagebl." eine ihm zugegangene Zuschrift mitgetheilt worden, in der er gebeten wird, seinem Sohne die Theilnahme an einem „Bibelkränzchen" zu gestatten, welches im Stadtmissionshause stattfindet. In dem Schreiben wird konstatirt, „daß seit einigen Jahren mit Genehmigung des Direktors für die evangelischen Schüler des Gymnasiums mehrere Bibelkränzchen bestehen, welche den Zweck haben, die religiös-sittliche Erziehung des Hauses und der Schule zu unterstützen." Die „Nat. Ztg." hat dazu bemerkt, es scheine ihr eine durchaus ungehörige Veranstaltung zu sein. Die Schule habe ihre Aufgabe, auch die der religiös-sittlichen Erziehung innerhalb ihres eigenen Organismus zu lösen. Durch die Aufforderung zur Theilnahme an außerhalb derselben stattfindenden „Bibelkränzchen" werde auf die Schüler und die Eltern derselben ein Druck im Sinne der Betheiligung derselben ausgeübt; während doch anerkannt sei, daß die Zeit der Schüler höherer Lehranstalten genügend in Anspruch genommen ist. Außerdem werde einer privaten Veranstaltung die Billigung der Schule ertheilt, während diese nicht in der Lage sei, eine entsprechende Kontrolle auszuüben. Die „Kreuzztg." ist selbstverständlich mit diesem „Bibelkränzchen", in dem die Gesinnungsgenossen Stöckers ihr Wesen treiben, einverstanden. Sie weiß aber auf die Ausführung der „Nat.-Ztg." nichts Vernünftiges zu antworten und meint nur: Dasselbe Recht, mit dem die Schüler sich zu einem Kränzchen zur Lektüre klassischer Dramen oder etwa gar zu einem Tanzkränzchen zusammenfinden, stehe doch auch wohl den Schülern zu, die sich auf Grund ihrer gemeinsamen religiös-sittlichen Bedürfnisse zu einer Vereinigung zusammenschließen wollen. — In der obigen Zuschrift handelt es sich aber nicht um eine an die Schüler gerichtete Einladung, sondern um die Anrufung der Autorität des Vaters und zwar unter Hinweis auf die „Genehmigung" des Direktors. Darin liegt, was die „Kreuzztg." vergeblich bestreitet, zweifellos ein Zwang zum Beitritt. Der Schüler, der das „religiös-sittliche Bedürfniß" zur Theilnahme an dem Bibelkränzchen nicht hat, setzt sich der Gefahr aus, in der Schule ungünstig beurtheilt zu werden. Diese „Bibelkränzchen" werden weniger die religiös-sittliche Erziehung der Schüler, als die Anlage zur Heuchelei fördern.

— Man schreibt der „Volksztg." aus gut unterrichteten Versicherungskreisen: „Der als Genosse des Herrn von Hammerstein genannte, vor einigen Jahren verstorbene Hauptmann a. D. Berg, der in der „Duellaffaire Eugen Richter" eine Rolle gespielt hat, gründete ohne jedes Vermögen hier in Berlin eine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, die ganz ohne Kapitalien errichtet wurde, und deren Konzessionirung damals in Versicherungskreisen einiges Aufsehen erregte. Direktor dieser Hagel-Versicherungsgesellschaft war selbstverständlich Herr Hauptmann a. D. Berg und Vorsitzender dieser Gesellschaft war — Herr von Hammerstein. Da die pommerschen Großgrundbesitzer, die Freunde des Herrn von Hammerstein, vielfach in diese Hagel-Versicherungsgesellschaft eintraten, erreichte dieselbe bald einen ganz anständigen Geschäftsumfang. Eines schönen Tages aber wurde der Hauptmann a. D. Berg entlassen, und es stellte sich heraus, daß den Anlaß hierzu — sagen wir — finanzielle Besonderheiten boten, die von anderen Direktoren vermieden zu werden pflegen. Die Sache wurde übrigens in aller Stille und ohne jedes Aufsehen „erledigt". Herr v. Hammerstein blieb indeß bei der Gesellschaft, die sich nach der Entlassung des pp. Berg bei solider Geschäftsführung recht stattlich entwickelte und von welcher Herr v. Hammerstein jährlich einige Tausend Mark an Tantieme &c. bezog, und zwar so lange, bis seine Finanzlage in seinen eigenen Bekanntenkreisen als völlig erschüttert bekannt wurde. Er legte das Amt des Vorsitzenden im Jahre 1888 nieder, und schon damals liefen Wechsel über hohe Beträge, welche seinen Namen und die Namen einiger seiner Bekannten trugen. Ob um jene Zeit die Namen dieser seiner Bekannten echt waren, darüber können allerdings nur die betreffenden Herren authentische Auskunft geben."

— Mit Rücksicht auf den Beginn der Rekruten-Ausbildungszeit im deutschen Heere sind dem Rekruten-Lehrpersonal bei den verschiedenen Truppentheilen auf Anordnung der General-Kommandos die Bestimmungen über die Behandlung der militärischen Untergebenen neuerdings in Erinnerung gebracht worden. Gleichzeitig sind den Betreffenden die durch das Militär-Strafgesetzbuch vorgesehenen Strafen für die vorschriftswidrige Behandlung oder Mißhandlung Untergebener mitgetheilt worden.

— Die „Berl. Ztg." nennt als denjenigen freisinnigen Journalisten, auf den sich die zweifelhaften „Enthüllungen" des Herrn Mehring in der „Neuen Zeit" beziehen, den am 20. Januar 1886 verstorbenen Chefredakteur der „Volksztg." Dr. Adolf Phillips. Dem gegenüber macht die „Freis. Ztg." zunächst darauf aufmerksam, daß Phillips sich schon seit dem Frühjahr 1884 nicht mehr zur freisinnigen, sondern zur demokratischen Partei rechnete; er gehörte auch seit 1884 nicht mehr dem Reichstage an. Erst nach dem Tode von Phillips verlautete, daß derselbe sich in den letzten Jahren Vergehen gegen seine Familie soll zu Schulden haben kommen lassen. Dr. Otto Hermes soll nach dem Tode von Phillips nur im Interesse der ihm befreundeten Familie mit Angelegenheiten derselben vorübergehend sich befaßt haben.

— Die Reichseinnahmen aus Stempel-Abgaben sind für das Etatsjahr 1896/97 wie folgt veranschlagt: Spielkartenstempel 1 328 000 (1 312 000) Mark, Wechselstempelsteuer 7 836 000 (7 727 000) Mark, Stempelabgaben für Werthpapiere, Kaufgeschäfte &c. und Lotterieloose 51 082 000 (44 870 000) Mark, Statistische Gebühr 754 000 (720 000) Mark, zusammen 61 000 000 gegenüber 54 629 000 Mark im Etatssoll für 1895/96; die veranschlagte Mehreinnahme beträgt also 6 371 000 Mark.

mpc. An der Handwerkerstatistik wird so intensiv gearbeitet, daß sie bereits im nächsten Monat fertig vorliegen wird.

— Die bayerischen Sozialdemokraten werden vom „Vorwärts" gegen die „Magd. Volksstimme" in Schutz genommen. Zu der scharfen Kritik des Magdeburger Blattes bemerkt das Berliner Centralorgan, daß dieser Unteroffizierston einem sozialdemokratischen Blatte sehr schlecht anstehe. „Der „Vorwärts" betrachte die Genossen nicht als Rekruten, die man nach Belieben anschnauzt und rechtsum! linksum! kommandirt. Und glaubt denn die „Magd. Volksstimme", ein sozialdemokratischer Parteikongreß sei ein katholisches Konzil, dessen Beschlüsse bei Strafe der Exkommunikation nicht kritisirt werden dürfen?"

— Die Vereinfachung und Verkürzung des Enteignungsverfahrens bildet schon seit längerer Zeit den Gegenstand eingehender Erwägungen in Regierungskreisen. Wie die „Nat. Ztg." mittheilt, wäre es im Interesse derjenigen gemeinnützigen Unternehmungen, denen nach dem Gesetze vom 29. Juni 1874 das Enteignungsrecht verliehen werden kann, als nöthig erachtet worden, darüber vorerst die Oberlandesgerichte zur Sache zur hören. Durch das aus den Berichten dieser Behörden zu erwartende gutachtliche Material hoffe man eine sichere Grundlage für die Beurtheilung zu gewinnen.

— Chilenische Offiziere sollen demnächst zur Dienstleistung in preußischen Truppentheilen zugelassen werden in Wechselwirkung des vor Kurzem erfolgten Uebertrittes preußischer Offiziere in chilenische Dienste. Schon seit zwei Monaten sind einzelne derselben zu diesem Zwecke in Berlin mit dem Studium der deutschen Sprache beschäftigt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Insterburg**, 23. Okt. In der Beleidigungsklage des Besitzers der „Ostdeutschen Volkszeitung", Otto Mahnke, wider den Rittergutsbesitzer von Simpson-Georgenburg wurde heute in zweiter Instanz vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt. In Nr. 238 der „Ostd. Volksztg." gelangte ein Artikel zur Veröffentlichung, in welchem die Behauptung aufgestellt wurde, daß Herr von Simpson am Tage vor der Wahl der Kreistagsabgeordneten für den Kreis Gumbinnen durch Absendung einer fingirten Depesche an den freisinnigen Rittergutsbesitzer Gerlach-Walterkehmen diesen von der Betheiligung an dem Wahlakt hätte zurückhalten wollen. In der Depesche hatte damals Herr v. S. für den Tag der Kreistagswahlen in Gumbinnen seine Ankunft in Gemeinschaft mit dem Grafen Lehndorff in Walterkehmen angekündigt, wo er Hengste für Schlesien ankaufen würde. In Folge jenes Artikels, der diese Mache aufdeckte, veröffentlichte Herr v. S. ein „Eingesandt" im hiesigen „Ostpr. Tagebl.", worin er erklärte, daß die Behauptungen der „Ostd. Volksztg." den Charakter künstlicher und tendenziöser Anschuldigung trage, daß er es nicht der Mühe für werth halte, den Beschuldigungen eines Blattes von dem Schlage der „Ostd. Volksztg." irgend welche Beachtung zu schenken, und daß er verzichte, dem Blatt die Ehre einer Erwiderung zu Theil werden zu lassen. Durch diese Auslassungen fühlte sich der Verleger O. Mahnke verletzt und strengte gegen Herrn v. S. die Klage wegen Beleidigung durch die Presse an. In der Verhandlung erklärte der Vertreter des Klägers, daß sein Auftraggeber durch das erwähnte „Eingesandt" als Eigenthümer der Zeitung beleidigt sei, während der Vertreter des Angeschuldigten behauptete, daß der verantwortliche Redakteur der „Ostd. Ztg." allein zur Anstrengung der Klage berechtigt sei, weil nur dieser den Inhalt des „Eingesandt" auf sich beziehen könne. Herr v. S. wurde indessen freigesprochen, weil das Schöffengericht der Meinung war, daß eine Beleidigung gar nicht vorliege. Auf die Berufung des Klägers gelangte die Sache vor die Strafkammer. Hier wurde im heutigen Termin eine Beleidigung als vorhanden angenommen, auch gab der Vertreter des Herrn v. S. zu, daß die Ausführungen der „Ostd. Volksztg." der Wahrheit entsprechen. Der Gerichtshof war indessen im Zweifel, ob die Klage an die richtige Adresse gerichtet sei, ob nicht der verantwortliche Redakteur der Beleidigte sei. In Folge dessen wurde beschlossen, diesen sowohl, wie auch den früheren Redakteur des „Ostpr. Tagebl.", der das Eingesandt des Herrn v. S. veröffentlicht hatte, als Zeugen zu vernehmen. Die für die Presse gewiß wichtige Entscheidung der hier vorliegenden Frage wird indessen nicht zum Austrage kommen. Der Vertreter des Herrn v. Simpson erklärte, daß letzterer alle bisher in diesem Prozeß entstandenen Kosten übernehmen wolle. Herr O. Mahnke nahm nach dieser Erklärung die Klage zurück.

Lokales.

Posen, 25. Oktober.

n. **Trichinöses Schwein.** Gestern wurde durch den Fleischbeschauer bei einem Fleischer auf der Wallischei ein trichinöses Schwein beschlagnahmt und dessen Vernichtung angeordnet.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 2 Bettler, 2 Dirnen wegen Obdachlosigkeit, ein Kellner der des Taschendiebstahls verdächtig ist und eine Dirne wegen Beihilfe zu demselben, ferner ein Obdachloser, der absichtlich die Schaufensterscheibe eines Cigarrenhändlers auf der St. Martinstraße mit einem Stein einwarf. — Gefunden wurden 1 Paletot, 1 Sack mit Futter, eine Weckeruhr und 80 Pf. Baargeld. — Verloren: eine goldene Damenuhr. — Zugelaufen zwei Hunde.

n. **Wilda.** Gestern fiel beim Putzen eine der elektrischen Bogenlampen herab und ging in Trümmer.

n. **Jersitz.** Außer in das Postgebäude ist gestern Nacht noch ein zweiter Einbruchsdiebstahl in ein hiesiges Schanklokal versucht worden. Nachdem die Einbrecher eine Fensterscheibe herausgeschnitten hatten, drangen sie in das Lokal ein, fanden jedoch außer ein Paar Kinderbeinkleidern nichts Mitnehmenswerthes vor.

Angekommene Fremde.

Posen, 25 Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Robbe u. David a. Berlin, Ottenheimer a. Göppingen, Wittler a. Wilsnack, Fränkel a. Breslau, Holz a. London, H. Neubert a. Wernigerode a. H., Moser a. Sorau, A. Neubert a. Plauen i. V., Frau Rittergutsbesitzer Dräger a. Roszkow, Fabrikbes. Linz u. Weingroßhändler Ludwig a. Rawitsch, Justizrath Gallus a. Glogau, Dr. Holz m. Familie a. Berlin, Rechtsanwalt Knoll a. Fraustadt, die Kaufleute Wulffers a. Hannover, Katterfeld a. Zoppot, Graupe a. Berlin, Paulsen a. Plauen, Wendel a. Berlin, Haferburg a. Leipzig, Kämmerer a. Dessau, Klopp a. Berlin, Schepp a. Annaberg, Lewy u. Sußmann a. Berlin, Ober-Finanzrath Haupt a. Stettin, Rittergutsbesitzer Rodatz a. Groß-Lenschitz.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Hauptmann Richard a. Posen, Rittergutsbesitzer Jacobi mit Gemahlin a. Trzcionka, Oberamtmann Scholtz mit Gemahlin a. Bythin, Rittergutsbes. Mengel a. Elsenau, Distriktskommissarius Schimming a. Adelnau, die Fabrikbesitzer Moser a. Frankfurt a. M. u. Berge a. Schwerin a. W., Elektriker Dr. Krieg a. Magdeburg, Direktor Dr. Giersbach a. Köln, Professor Dr. Blondel u. Rechtsanwalt Quesnel a. Paris, Privatdocent Dr. Brouillet a. Montpellier, die Kaufleute Machorsic a. Triest, Linthe a. Berlin, Börner a. Wüste-Waltersdorf, Schmitz a. Hamburg, Gegner a. Elberfeld, Hasenbein u. Kaminski a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Pankowski a. Domkowo, v. Paruszewski a. Obudno u. v. Niedrowski a. Warschau, die Kaufleute Krüger a. Wittenberg, Mauelschagen a. Berlin u. Strzyzewski a. Rawitsch, Baumeister Müller mit Frau a. Schrimm, Frau Rozycka m. Tochter a. Wlewsk, Rittergutsbes. Graf Zoltowski a. Czacz, die Kaufleute Jankowski u. Wilamowski a. Warschau, Dr. Kutzner a. Kobylin, Kutzner a. Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Pielke a. Berlin, Kieszen a. Dresden, Thomsen a. Hamburg, Haustein a. München, Gimmer a. Breslau, Heres u. Hecke a. Berlin, Stapelfeld a. Zwickau, Beyer a. Dresden, Illgner a. Liegnitz, Schmidt a. Stettin, Mtage a. Danzig, Feick a. Berlin u. Gappe a. Hamburg.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Janicki m. Frau a. Kurnik, Richter u. Freymann a. Berlin, Reichel u. Kahlke a. Berlin, Betsack a. Breslau, Klein a. Krojanke u. Trumpler a. Worms, Gerbereibesitzer Schumpelt a. Glogau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Wörmelsdorf a. Remscheid, Jeltsch u. Peiser a. Breslau, Weiß a. Leipzig, Holt

a. Lübeck, Wünscher u. Hammerstein a. Berlin, Drexler a. Solingen, Horn a. Rakwitz, Dreyfuß a. Mannheim, Jung a. Wermelskirchen, Kotthof a. Meschede.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz] Die Kaufleute Ginz a. Breslau, Ulfurt a. Mtlau, Guttmann u. Posener a. Breslau, Sokolowski m. Familie a. Wreschen, Lewkowitz a. Wongrowitz, Machol a. Breslau, Berthold a. Posen, Landwirth Borgmann a. Waldstedt i. W.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 25. Oktober.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr mittelmäßig. Der Ztr. Roggen 5,40—5,50 M., Weizen 6,75 bis 7 M., Gerste 5,50—5,75 M., Hafer 6 bis 6,10 M. Wegen Mangel an Raum auf dem Alten Markte findet gegenwärtig auch die Krautzufuhr auf dem Bernhardinerplatz statt. Das Angebot in Kraut belief sich heute dort auf 25 Wagenladungen. Die Mandel Kraut, kleine Köpfe, 60—70—75 Pf., größere Köpfe bis 1 M. Heu und Stroh knapp. Das Schock Stroh 18—21 Mark, 1 Bund Stroh 35 bis 45 Pf. 1 Bund Heu 25—35 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 215 Stück, der Durchschnittspreis für den Ztr. lebend Gewicht wurde mit 32—36 M. bezahlt, prima über Notiz, Ferkel jeden Alters und Jungschweine ca. 200 Stück, ein Paar Ferkel 7—8 Wochen alt, sehr gut genährt, 16—17 M., ältere Ferkel 18—20 M., 1 großes Jungschwein, geeignet zur Mast, 16—18—20 bis 30 M. Kälber 36 Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 30 Pf., prima bis 35 Pf. Hammel 112 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf., Fettlämmer bis 26 Pf. Rinder 26 Stück, Fettvieh nicht aufgetrieben, dagegen Milchkühe, mageres auch angefleischtes Schlachtvieh von 22-28 M. pro Ztr. lebend Gewicht. — Alter Markt. Zufuhr in Kartoffeln bedeutend, ebenso in Kraut und Grünzeug und Knollengewächsen aller Art. Der Ztr. Kartoffeln mit 1,50—1,60 M. angeboten, abgegeben mit 1,40—1,50 M. Die Mandel Kraut, kleine Köpfe 60 bis 80 Pf., große 1 Mark. 1 Kopf blaues Kraut 10 Pf., 1 Kopf Wellschkraut 10 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Pfd. Schoten 40 Pf., 1 Pfd. Schnitt- oder Brechbohnen 20—25 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—50 Pf., 1 Kürbis 20—40 Pf., ganze Wagenladungen angeboten. 1 Pfd. Perlzwiebeln 50 Pf. 1 Pfd. Weintrauben 50 Pf. Geflügel knapp, meistens Gänse, 1 leichte Gans 3—3,50 M., 1 schwere Gans 5-6 M., 1 Puthahn 6-7 Mark, 1 Puthenne 3,50—4 M., 1 Paar Enten 3—4 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1 bis 1,20 Mark, 1 Paar große alte schwere Hühner 3,50 Mark, 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Mandel Eier 65—70 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,30 Mark. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., 1 Pfd. Karpfen 70 bis 80 Pf., 1 Pfd. Karauschen 45—50 Pf., 1 Pfd. Hechte 70 Pf., 1 Pfd. Schleie 70 Pf., 1 Pfd. Welse 60 bis 65 Pf., 1 Pfd. Barwinen 50 Pf., 1 Pfd. Bleie 45—50 Pf., 1 Pfd. Zander 80 Pf., 1 Pfd. Barsche 30—50 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., ein Häufchen Weißfische 40—50 Pf., die Mandel Krebse 50 Pf. bis 1 M. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. Karbonnade, Kammstück 70 Pf., 1 Pfund Rindfleisch 50—70 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 80 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., roher Speck 60 Pf., 1 Pfd. Schmeer 60—65 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3,50 M., 1 Kalbsgeschlinge 2,25 M., 1 Hammelgeschlinge 70—80 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 30—40 Pf. 1 Paar gebrühte und gereinigte Rinderfüße 55—70 Pf., 1 Paar dergleichen Kalbsfüße 20 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefüße 30—35 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 2,50 M., 1 Paar Rebhühner 1,80 bis 2 M., 1 Paar Schnepfen 80 Pf. bis 1,00 M., 1 Paar Krammetsvögel 60 Pf., 1 leichte Puthenne 3—4 M., 1 schwerer Puthahn 7—8 M., 1 fette Gans 5,50—6 M., 1 Paar fette Enten 3 bis 4 M., 1 Paar junge Hühner 2,20 M., 1 Paar große schwere Hühner 3 bis 4 M., 1 Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M., Die Mandel Eier 65 bis 70 Pf., 1 Pfd. Butter 1 bis 1,30 M., Margarinebutter 80 Pf. Pilze sehr viel, 1 Körbchen zu 10—15 Pf. Gemüse und Grünzeug, allerlei Knollengewächse sehr viel zu unveränderten Preisen.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 3,70—4,00 M., Weizenkleie 3,20—3,60 M., Weizenschaalen 3,40-3,70 M., Futtermehl 3,50 bis 3,70 M., Rapskuchen 4,20—4,70 M., Leinkuchen 5,50—5,90 M., Dotterkuchen 4,10—4,40 M., Hanfkuchen 3,20—3,60 M., Sonnenblumenkörnerkuchen 5,00-5,40 M.

Landwirthschaftliches.

* **Eine vorläufige Schätzung des Ernteertrages** für das Deutsche Reich, die sich im Oktober auf Weizen, Spelz und Sommergerste erstreckte, hat als Ertrag vom Hektar ergeben bei

	1895,	dagegen 1894
	Doppelzentner	
Winter-Weizen	16,7	17,0
Sommer-Weizen	13,8	15,2
Winter-Spelz	13,9	15,7
Sommer-Gerste	16,8	17,8

Die Angaben über die Ernteerträge für dieses Jahr beruhen auf vorläufigen Schätzungen, die im Reich von etwa 3700 landwirthschaftlichen Vertrauensmännern angestellt werden.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren genügend, Geschäft gedrückt, Schweinefleisch billiger. — Wild und Geflügel: Zufuhren genügend, Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. — Fische: Zufuhren in lebenden Fischen reichlich, in feinen Seefischen knapp, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt, Radieschen, Kohlrüben, Rosenkohl, Preißelbeeren billiger, Steinpilze theurer.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiße 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,50 bis 4,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,70 Mark. Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,18—0,25 M.

Bromberg, 24. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 138 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 104—110 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95-108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen Futterwaare 106—112 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 32,75 M.

Breslau, 24. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht). Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 44,00 G.

Die Börsenkommission

O. Z. **Stettin,** 24. Okt. **Wetter:** Bedeckt. Temperatur + 5° R., Barometer 750 Mm. **Wind:** SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 136—139 M., per Oktober und Oktober-November 139,50 M. Br., per November-Dezember 140 M. Br., per April-Mai 146,50—147 M. bez. — Roggen etwas höher, per 1000 Kilogramm loko 118—121 M., per Oktober und Oktober-November 118 M. Gd., per November-Dezember 118,50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 125 M. Br. u. Gd. — Gerste still, loko per 1000 Kilogramm pommersche 110—130 M., Märker 120—150 M., feine Malzgerste bis 160 M. — Hafer, per 1000 Kilogramm loko 115—117 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 32,30 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 139,50 M., Roggen 118 M.

** **Leipzig,** 24. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B per Oktober —,— Mark, per Nov. 3,07½ M., per Dezbr. 3,10 M., per Januar 3,12½ M., per Febr. 3,15 M., per März 3,15 M., per April 3,17½ M., per Mai 3,17½ M., per Juni 3,20 M., per Juli 3,20 M., per August 3,22½ M., per Septbr. 3,22½ M. Umsatz: 55 000 Kilogr. Ruhig.

** **Bradford,** 24. Okt. Wolle ruhig, fester; auf dem Garnmarkte zeigten sich die Spinner williger; in Stoffen gutes Geschäft

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 23. bis 24. Oktober.

A. Bernhardt VI. 725, leer, Bromberg-Kruschwitz. Jos. Zlotowski IV. 589, leer, Kruschwitz-Bromberg. J. Wisniewski IV. 539, leer, Bromberg-Pakosch. Wilh. Töpfer XIII. 4510, Güter, Stettin-Bromberg. Otto Liedtke XIII. 4759, Güter, Stettin-Bromberg. Amand. Zeitz XLVI. 235, Mehl, Bromberg-Berlin. Ferd. Werner XIII. 4588, kieferne Bretter, Schulitz-Tangermünde. J. Mieczwicki V. 365, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Steph. Schmidt IV. 462, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Aug. Krege VIII. 1232, Zucker, Montwy-Danzig. Ferd. Krüger V. 729, Zucker, Montwy-Danzig.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Touren Nr. 283 und 284 Jul. Wegener-Schulitz sind mit 31¼ Schleusungen abgeschleust. Tour Nr. 285 Machatschek-Bromberg ist mit 14½ Schleusungen abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 286 Ernst-Bromberg für Berliner Holzkontor.

≈ **Weißenhöhe,** 24. Oktbr. Es sind heute von hier abgeschwommen: Vom Hafen: Tour Nr. 269 J. Schultz Bromberg mit 12 Flotten. Tour Nr. 270—271 C. Groch-Bromberg mit 11 Flotten. — Wasserstand 0,36 Meter.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 25. Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exkl. von 92 %	11,15—11,20
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend.	10,60—10,75
" " 88 neues . . .	10,65—10,75
Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rend.	7,60—8,50
Tendenz: ruhig, stetig.	
Brodraffinade I. . . .	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23,50—24,00
Gem. Melis I. mit Faß	22,50
Tendenz: ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transit

f. a. B. Hamburg	per Okt	10,65 Gd. 10,70 Br.
dto	per Nov.-Dez.	10,75 bez. 10,77½ Br.
dto "	per Jan.-März	11,05 bez. u. Br.
dto.	per April-Mai	11,20 bez. 11,22½ Br.

Tendenz: stetig.

Wochenumsatz: 415 000 Centner.

Breslau, 25 Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 51,80 M., 70er 32,20 M. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Frhr. von Nathusius-Ludom versendet eine Erklärung, wonach die über ihn umherlaufenden Gerüchte auf einen bloßen Racheakt zurückzuführen seien. Er habe den Denunzianten als satisfaktionsunfähig bei seinem Regiment angezeigt. (Bekanntlich wurde vor Kurzem gegen Herrn von Nathusius-Ludom Anklage erhoben, weil er sein Mündel, einen Offizier, um 30 000 M. geschädigt haben soll. — Red.)

Berlin, 25. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Nach der „Nationalztg." soll im Reichstage eine Vorlage eingebracht werden betreffend Herstellung zweiter Geleise auf den zur östlichen Landesgrenze, von Frankfurt a. O. nach Posen führenden Eisenbahnen zu strategischen Zwecken.

Konstantinopel, 24. Okt. Der Sultan empfing heute den englischen Botschafter Currie in Audienz, welcher seine Abreise wegen der Störung des Eisenbahnverkehrs bis Montag verschoben hat.

Breslau, 25. Okt. Die „Schles. Ztg." meldet aus Koschentin: Der General-Adjutant weiland Kaiser Wilhelms I., Prinz Hohenlohe-Ingelfingen ist gestern gestorben.

Bonn, 25. Okt. Der Kurator der hiesigen Universität, Geh. Oberregierungsrath Dr. Gandtner, ist heute früh 5 Uhr nach langer Krankheit gestorben. Gandtner ist am 1. Oktober 1895, an welchem Tage er sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, in den Ruhestand getreten.

Hannover, 25. Okt. Der Redakteur Auch des sozialdemokratischen „Volkswille" ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel „Ein Kaiserwort" zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Leipzig, 25. Okt. Eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Georgi überreichte heute Vormittag dem Reichsgerichtspräsidenten von Oehlschläger und dem Oberreichsanwalt von Tesseldorf die Ehrenbürgerbriefe der Stadt Leipzig.

Wien, 24. Okt. Nach dem amtlichen Ausweise über die direkten und indirekten Steuern in den ersten drei Quartalen 1895 betrug der Reinertrag der direkten Steuern 81 722 443 Gulden oder 2 818 462 Gulden mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der gesammte Mehreingang durch die Steuern und Abgaben betragen 13 362 250 Gulden. Die Gesammtsumme der Zolleinnahmen des österreich-ungarischen Zollgebietes vom 1. Januar bis 31. August beliefen sich auf 41 720 830 Gulden. Nach Vornahme der nöthigen Abzüge verbleibt ein Reinüberschuß von 40 087 496 Gulden.

London, 25. Okt. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Statt durch einen kaiserlichen Hat ist der Reformplan den asiatischen Gouverneuren in Gestalt eines Schreibens des Großvezirs übermittelt worden, welches die Hauptpunkte besonders hervorhebt.

London, 25. Okt. Wie der „Standard" aus Konstantinopel meldet, bestätigt sich das Gerücht von der summarischen Hinrichtung zahlreicher Führer der jungtürkischen Partei. Aus gut unterrichteter Quelle wird hinzugefügt, die Führer seien in ein Kriegsschiffboot geschafft und von diesem im stärksten Strome über Bord geworfen worden. Der Muth der türkischen Revolutionäre sei durch diese Maßregel vollständig gebrochen.

Manchester, 25. Okt. Der Pianist Sir Charles Halle, geboren 1819, ist zu Hagen in Westfalen gestorben.

Yokohama, 25. Okt. Reutermeldung: Graf Inuye ist zum außerordentlichen Gesandten für Korea ernannt worden und nach Söul abgereist.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 25. Oktober 1895.

	feine Waare	mittl. Waare pro 100 Kilo	ord. Waare
Weizen	14 M. 30 Pf.	13 M. 70 Pf.	13 M. 10 Pf.
Roggen	11 „ 20 „	11 „ — „	— „ — „
Gerste	12 „ 20 „	11 „ 20 „	10 „ — „
Hafer	12 „ — „	11 „ 30 „	10 „ 80 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 25. Oktober 1895.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel M.	Pf.
Weizen	höchster		14	20	13	80	13	40	13	67
	niedrigster	pro	14	—	13	60	13	—		
Roggen	höchster	100	11	20	10	80	10	40	10	70
	niedrigster		11	—	10	60	10	20		
Gerste	höchster	Kilo-	12	—	11	60	11	—	11	40
	niedrigster		11	80	11	40	10	60		
Hafer	höchster	gramm	12	60	12	20	11	80	12	68
	niedrigster		12	30	12	—	11	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	2	80	3	20
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	—	—	90	—	95
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	60	2	20	2	40
Rindertalg		1	—	—	80		90
Eier p. Schck.		3	—	2	80	3	20

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.24.
Weizen fester		
do. Oktbr.	144 75	143 50
do. Mai	151 —	150 50
Roggen fester		
do. Oktbr.	119 75	119 —
do. Mai	126 —	125 —
Rüböl ermattend		
do. Oktbr.	46 40	46 70
do. Mai	45 70	46 —

		N.v.24.
Spiritus ruhig		
70er loko ohne Faß	33 30	33 40
70er Oktb.	37 70	37 70
70er Novbr.	37 40	37 40
70er Dezbr.	37 40	37 40
70er Januar	— —	— —
70er Mai	38 40	38 50
50er loko ohne Faß	— —	53 —
Hafer		
do. Oktbr.	117 —	116 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 130,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 25. Oktober **Schlußkurse.**

			N.v.24
Weizen	pr. Oktbr.	144 75	143 50
do.	pr. Mai	151 75	150 —
Roggen	pr. Oktbr	119 75	118 75
do.	pr. Mai	125 25	124 75
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.24
do.	70er loko ohne Faß. . .	33 30	33 40
do.	70er Oktbr.	37 80	37 70
do.	70er Novbr.	37 30	37 30
do.	70er Dezmbr.	37 10	37 30
do.	70er Januar	— —	— —
do.	70er Mai	38 40	38 40
do.	50er loko o. F.	53 90	53 —

		N.v.24
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 90	98 7
Pr. 4% Konf. Anl.	105 10	105 —
do. 3½% "	104 25	104 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	100 90
do. 3½% do.	100 80	100 7
do. 4% Rentenb	105 10	105 3
do. 3½% do.	103 40	103 10
do. Prov.-Oblig.	101 70	101 6
NeuePos.Stadtanl.	101 75	101 8
Oesterr. Banknoten	17 —	70
Oester. Silberrente	101 10	102 —

		N.v.24.
Russ. Banknoten	222 —	222 —
R. 4½% Bdk.-Pfb.	103 30	103 30
Ungar. 4% Goldr.	102 90	102 90
do. 4% Kronenr.	99 60	99 60
Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	249 10	247 50
Lombarden ultimo	48 —	48 20
Disk.-Kommandit ultimo	228 20	227 20
Fondsstimmung ruhig		

Ostpr. Südb. E.S.A.	97 60	97 4
MainzLudwigsh. dt.	119 90	119 5
Marienb. Mlaw. do	84 10	84 30
Lux. Prinz Henry	80 50	8 20
Poln. 4½% Pdbrf	68 80	68 50
Griech. 4% Goldr.	28 10	28 10
Italien. 4% Rente.	88 90	89 10
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 10	54 -
Mexikaner A. 1890.	95 30	95 40
Russ. 4% Staatsr.	67 30	67 1
Rum. 4% Anl. 1890	89 —	89 1
Serb. Rente 1885	— —	— —
Türken-Loose	132 40	132 5
Disk.-Kommandit.	227 40	227 9
Pos. Prov. A. B	108 8	109 —
Pos. Spritfabrik	174 10	174 9
Schwarzkopf	264 —	64

Dortm. St.-Pr. La.	78 6	77 50
Gelsenkirch. Kohlen	190 10	190 25
Inowrazl. Steinsalz	53 6	58 75
Chem. Fabrik Milch	135 75	135 —
Oberschl. Eis.-Ind. A.	105 80	104 75
Hugger-Aktien	145 —	145 50
Chem. Fabr. Union	115 10	115 —
Ultimo:		
It. Mittelm. E.St.A.	84 80	85 —
Schweizer Centr.	134 50	135 40
Warschau-Wiener	270 —	269 90
Berl. Handelsgesell.	165 50	165 —
Deutsche Bankaktien	215 50	215 10
Königs und Laurah.	157 75	155 90
Bochumer Gußstahl	174 20	173 —
Pr. Consol. 3%	99 —	98 90

Nachbörse: Kredit 249 10. Diskonto-Kommandit 228 25. Russ. Noten 222 —. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. Pr. 3½% Pos. Pfandbr. 100 80. bez.

Stettin, 25. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.24
Weizen fester		
do. Okt.-Novbr	140 50	139 50
do. April-Mai	147 50	147 —
Roggen behauptet		
do. Okt.-Novbr.	118 50	118 —
do. April-Mai	125 50	125 —
Rüböl unverändert		
do. Oktbr.	45 20	45 20
do. April-Mai	44 70	44 70

		N.v.24.
Spiritus matter		
per loko 70er	32 20	32 50
Petroleum*)		
do. per loko	10 35	10 30

*) **Petroleum:** loko verzeuert Usance ¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.